

Ablehnung der revidierten Volksschulverordnung: Starkes Ja für gute Bildung

Altdorf, 1. Dezember 2025 – **Der Lehrerinnen- und Lehrerverband Uri (LUR) begrüsst das deutliche Nein der Urner Stimmbevölkerung zur revidierten Volksschulverordnung. Das Resultat zeigt klar: Die Bevölkerung erwartet eine solide Ressourcenausstattung in den Schulklassen und eine gemeinsame Verantwortung von Kanton und Gemeinden.**

Am 30. November 2025 haben die Urner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit einer Mehrheit von fast drei Vierteln die revidierte Volksschulverordnung abgelehnt. Alle neunzehn Urner Gemeinden lehnten die Vorlage ab. Der Lehrerinnen- und Lehrerverband Uri (LUR), der das Referendum gegen die Verordnung ergriffen und die Nein-Kampagne massgeblich unterstützt hatte, ist dem Urner Volk sehr dankbar für diesen klaren Entscheid.

Signal für Chancengerechtigkeit und Qualität in der Schule

Das Abstimmungsresultat macht deutlich, dass zusätzliche Ressourcen in grossen Klassen ein zentrales Anliegen der Bevölkerung sind. Ebenso machten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unmissverständlich klar, dass sich der Kanton an den Kosten für diese zusätzlichen Ressourcen beteiligen muss. Für die Urner Schulkinder und das Urner Bildungssystem ist der vergangene Abstimmungssonntag denn auch ein guter Tag. Das Nein zur revidierten Volksschulverordnung ist ein starkes Ja für Chancengerechtigkeit und Qualität in der Schule sowie für die gemeinsame finanzielle Verantwortung von Kanton und Gemeinden. Genau diese Punkte waren Gegenstand des Referendums des LUR und der Nein-Kampagne, die beide breite Resonanz fanden.

Forderung nach einer schnellen Nachbesserung

Angesichts des klaren Signals des Stimmvolks vertraut der LUR darauf, dass der Regierungsrat die Neuauflage der Volksschulverordnung zügig an die Hand nimmt und dabei den Willen der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger verantwortungsvoll umsetzt beziehungsweise die in Referendum und Nein-Kampagne kritisierten Regelungen korrigiert. Das bedeutet konkret:

1. **Einsatz von ausreichend finanziellen Mitteln:** Die ursprünglich einmal vorgesehenen Mittel für zusätzliche Ressourcen in der Volksschule (750'000 Franken, davon 250'000 Franken als Kantonsanteil) sollen wieder als finanzielle Marke für die neu aufgelegte Verordnung dienen.
2. **Flexibler und bedarfsgerechter Einsatz von Ressourcen:** Alle Abteilungen der Volksschule sollen – unabhängig von ihrer Grösse – bei Bedarf Anspruch auf zusätzliche Ressourcen erhalten. Die fixen Obergrenzen von 19 und 21 Schülerinnen und Schülern sind zu streichen.
3. **Schaffung eines flexiblen Ressourcenpools:** Nach Vorbild der Integrativen Förderung soll jede Schule einen Ressourcenpool erhalten, woraus sich einzelne Abteilungen bei Bedarf gezielt unterstützen lassen.
4. **Erweiterung des Handlungsspielraums der Schulleitungen:** Schulleitungen sollen in eigener Kompetenz die zusätzlichen Ressourcen dort einsetzen können, wo diese pädagogisch sinnvoll und notwendig sind.

Im Sinn dieser Korrekturen wird sich der LUR konstruktiv in die Neuauflage der Volksschulverordnung beziehungsweise in den betreffenden politischen Prozess einbringen. So lassen sich die nötigen Nachbesserungen zeitnah umsetzen – mit dem Ziel, dass die Urner Volksschule am 1. August 2026 über eine moderne Verordnung verfügt, die für alle Kinder und Jugendliche in Uri eine optimale Förderung gewährleistet.

Medienauskünfte

*Martin Drax Zillig, Co-Präsident Lehrerinnen- und Lehrerverband Uri (LUR)
Telefon +41 77 487 86 68, E-Mail martindrax.zillig@schule-ursern.ch*